

[Transcript] Thema des Tages / Sind ÖVP und SPÖ angezählt?

Dieser Podcast wird unterstützt von SOFOS. Ich bin Tobias Holub, das ist Thema des Tages, der Nachrichten-Podcast von Standard. Drei Landtagswahlen, drei Herbeverluste für die Landeshauptleute von ÖVP oder SPÖ, zuletzt etwa für die Volkspartei, die in Salzburg Stimmen verloren hat. Es sind Verluste, von denen vor allem die Parteien an den politischen Rändern profitieren, die FPÖ und auch die Kommunisten. Wir schauen uns die Gründe für diese Entwicklungen heute genauer an und wir fragen nach, ob das das Ende der politischen Mitte ist.

Petra Stuibler, du analysierst für die Standard-Chefredaktion die österreichische Innenpolitik und da gibt es nach der gestrigen Landtagswahl in Salzburg noch immer einiges zu analysieren, kannst du für den Anfang mal für uns zusammenfassen, was für eine Regierungskoalition in Salzburg jetzt am Tag nach der Wahl am wahrscheinlichsten aussieht? Am wahrscheinlichsten, das glaube ich, kann ich dir nicht sagen, Tobias. Ich denke, es gibt drei realistische Möglichkeiten. Die erste ist eine Zweierkoalition aus ÖVP und FPÖ. Im Vorfeld hat das der Landeshauptmann ja mehr oder weniger ausgeschlossen, weil er gesagt hat, die Politik, für die die FPÖ steht, für die vor allem Herbert Kickel steht, der ja wiederum hinter Malenes Warzeug steht, das ist keine gute Politik für Salzburg. Ob das nach der Wahl immer noch gilt, was er vor der Wahl gesagt hat, das ist, wie man seit Niederösterreich weiß, auf einer zweiten Seite geschrieben. Die zweite Möglichkeit ist, was sich ganz knapp an Zweierkoalitionen ausgeht, ist eine Koalition mit der SPÖ. Das ist eine sehr knappe Mandatsmehrheit, die man da hat. Ich denke, es könnte eine Variante sein, die viele in der ÖVP in Salzburg gar nicht so schlecht finden. Man hat von Spitzenkandidaten Egger einen guten Eindruck und ich denke, ja, das wäre schon möglich. Es ist halt so, dass es ein bisschen an eine Koalition der Verlierer wäre und das gilt noch mehr für die dritte Variante, die auch rechnerisch vielleicht noch besser abgesichert ist. Das ist nämlich eine Koalition aus ÖVP, SPÖ und Grünen. Auch die Grünen haben verloren, also eine Dreierkoalition, ein Dirndl mit einer anderen Farbe wäre auch eine Möglichkeit. Wer da wirklich zusammengeht, dazu tagen heute auch noch alle möglichen Gremien bei den verschiedenen

Parteien. Da wissen wir dann den nächsten Tagen und Wochen vielleicht ganz genaues. Aber was auf

jeden Fall feststeht, ist, dass die ÖVP bei der Wahl gestern, also die Landeshauptmannpartei, doch einige Prozent verloren hat. Reden wir ein bisschen über die Gründe und nicht nur über die Salzburg-spezifischen Gründe, die haben wir gestern in einem Extra-Wahl-Podcast schon besprochen,

sondern vielleicht auch über die bundespolitischen größeren Gründe. Da setzt ja der ÖVP-Bundeskanzler

Karl Nehammer in letzter Zeit inhaltlich ganz stark, wenn ich das so zusammenfassen kann, auf Migration und auch dieses Thema mit den E-Fuels, also grüne Verbrennungsmotoren, sieht man jetzt an diesem Wahlverlust in Salzburg, dass sich Nehammer mit seinen Themen vielleicht

auch ein bisschen verpockert? Ich denke auf jeden Fall, dass man unterschätzt, wie sehr die Teuerung die Menschen trifft. Das ist ein Problem, das vor allem die Mittelschicht trifft. Die merkt das jetzt. Es gab ja diverse Einmalzahlungen, Förderungen. All das hat die Regierung gemacht, keine Frage. Aber das sind Defekte, die letztlich verpufft sind. Und jetzt merken die Menschen halt bei jedem Einkauf, wie teuer das ist, bei jedem Tanken, wie teuer das ist. Jeden Tag sieht man,

[Transcript] Thema des Tages / Sind ÖVP und SPÖ angezählt?

dass viel weniger Geld im Börsel über bleibt, wenn man auch nur ein paar Kleinigkeiten einkauft. Und das ist es, glaube ich, was unterschätzt wurde in der ÖVP. Das hat man gemacht. Ich denke, dass auch der neue alte Kommunikationsschiff, Gerald Fleischmann, sich halt angeschaut hat, wie er das auch bei Sebastian Kurz gemacht hat, was sind so ungefähr die Themen, mit denen man reussieren kann. Migration hat bei Sebastian Kurz gut gegriffen, aber eben auch die Geschichte jetzt mit den Autofahrern. Das ist ja etwas, wo man vielleicht sogar der FPÖ-Wähler wegnehmen kann, wenn man den Autofahrern signalisiert. Man ist ihre Partei und man wird ihnen ihren

Verbrennermotor

ganz sicher nicht wegnehmen. Ich glaube, dass das die Kalkulation war und dass man dabei einfach sozusagen die schweigende, duldende Mitte übersehen hat, die tatsächlich kämpft und die vor allem gegen ihren sozialen Abstieg kämpft. Und das ist etwas, wenn sich die Regierung um das nicht mehr kümmert, dann wird es dann auch ganz andere Wahlergebnisse geben. So schlimm die Folgen der Inflation wirklich im Alltag schon so spüren sind, wird trotzdem die Regierung wahrscheinlich dazu sagen, na ja, wir können nichts dagegen tun, dass die Inflation in ganz Europa hoch ist, das liegt am Energiemarkt und so weiter und wir können da konkret nichts Strukturelles ändern. Kann man unter solchen Bedingungen nicht als Regierungspartei nur verlieren?

Naja, es ist wohl richtig, dass der Trend eher gegen die Regierenden europaweit geht, aber ich denke, wenn man sich bemüht, könnte man schon einiges machen. Ich meine, wir wissen ja, dass die Inflation in Österreich vergleichsweise sehr hoch ist. Ich denke, da gibt es ein paar Stellschrauben, wo man ansetzen könnte. Und ja, ich denke, was man ja schon bemerkt und das bemerken nicht nur wir als professionelle politische Beobachter, dass ja eigentlich, obwohl erst in etwas mehr als einem Jahr die nächsten Nationalratswahlen sind, planmäßig, dass jetzt schon Wahlkampf ist. Also die Regierungsparteien grenzen sich voneinander ab. Auch das war ja mitgemeint mit dieser E-Fuel-Geschichte. Also wir sind zwar mit den Grünen in einer Regierung, war die Botschaft, aber wir sind nicht die Grünen und wir machen einen ganz anderen Kurs. Wenn man sich da sozusagen quasi auf sich selbst konzentriert und immer nur den eigenen Bauchnabel bespiegelt, dann wird man einfach übersehen, was man vielleicht machen kann. Man

muss den Leuten das Gefühl geben, wir sind für euch da und wir tun unser Möglichstes, um abzufedern,

was euch gerade sehr schwerfällt. Jetzt hast du gerade schon angesprochen, dass ihr auch in der ÖVP aktuell noch ein ehemaliger Berater von Sebastian Kurz aktiv ist. Und da fällt auch so ein bisschen auf, die Landtagswahlen, die in der Vergangenheit stattgefunden haben, die vorherigen, da war Sebastian Kurz auch noch an der ÖVP spitze sehr aktiv und da haben auch die Landeshauptleute

extrem gut abgeschnitten. Jetzt ist Sebastian Kurz weg und die Ergebnisse gehen für die ÖVP sehr weit runter. Kann man sich da vielleicht einfach wirklich nicht emanzipieren vom Ex-Chef? Ich finde, dass sich die ÖVP überhaupt nicht emanzipiert hat von Sebastian Kurz. Also der ist nach wie vor in den Köpfen. Seine Politik, die insgesamt darauf ausgerichtet ist, die ÖVP auf einen rechtspopulistischen Kurs zu bringen, wirkt nach wie vor nach. Ich glaube, das kann man sehen

und bemerken, wenn man gerade die letzten Wochen sich anschaut, wer dagegen weh in was gesagt hat

und was der Fokus des Bundeskanzlers ist. Ich denke, ja, man hat mit Sebastian Kurz gesiegt,

[Transcript] Thema des Tages / Sind ÖVP und SPÖ angezählt?

man verliert jetzt ohne ihn und man hat das Problem, dass man noch nicht quasi den neuen Weg gefunden hat. Was ist die ÖVP der Zukunft? Wo will man denn wirklich hin? Und das ist etwas, was man auf Landesebene, wahrscheinlich auch auf kommunaler Ebene zuerst bemerkt, aber wir dürfen gespannt sein auf die Nationalratswahlen, was da dabei rauskommen wird. Wenn es auch dem Bundeskanzler und ÖVP-Chef Neha man nicht gelingt, wirklich ein ganz eigenes Profil zu entwickeln. Ich glaube, dass er das sehr sucht und dass er da einiges faire sucht, aber ich habe so den Eindruck, dass es noch nicht wirklich gelungen. Also mehr Fokus auf die Inhalte der Appell. Auf die richtigen Inhalte. Entschuldige, dass ich das noch präzisieren darf. Selbstverständlich. Jetzt haben wir aber die ÖVP gesprochen. Da hat in Salzburg Landeshauptmann Wilfried Haslauer einen großen Teil der Stimmen verloren. Zuvor schon Johaner Mikl Leitner in Niederösterreich, aber auch bei der SPÖ läuft es nicht besonders gut. Da den Kernten der Landeshauptmann Peter Kaiser doch sehr stark verloren und auch jetzt in Salzburg hat die SPÖ einige Prozent verloren, obwohl gleichzeitig eine andere Partei mit linker Sozialpolitik, nämlich die kommunistische, sehr stark dazugewonnen hat. Muss man also von der SPÖ sagen, dass sie gar keine linke Sozialpolitik mehr machen heutzutage? Ich stelle dir eine andere Frage Tobias, macht die SPÖ überhaupt noch Politik? Also ich habe den Eindruck in den vergangenen Wochen hat sie ausschließlich sich mit sich selbst beschäftigt und hat wirklich alles liegen gelassen, was man nur liegen lassen kann. Natürlich trinkt man mit keinem einzigen Thema durch, wenn das bestimmende Thema ist, wer wird diese Partei in Zukunft führen und das ist die Rechnung, die sie hier präsentiert bekommen hat. Es war immer so eine Stärke auch der SPÖ, dass sie linke und eher rechtsgerichtete Interessen innerhalb ihrer Klientel ausbalanciert hat und letztlich in der Mitte gestanden ist. Ich glaube immer noch, dass eine mittige Politik wahrscheinlich das richtige ist für die Sozialdemokraten, wenn sie Mehrheiten haben wollen, also sie müssen auch für bürgerliche Schichten ansprechbar sein, aber sie haben sich ja um gar nichts gekümmert. Sie haben sich um die Junge nicht gekümmert, um die Alten nicht gekümmert, sie haben sich um sich selbst gekümmert und das ist natürlich fatal. Wenn man sich anschaut die vergangenen Wahlen seit 2021, dann sieht man, dass die SPÖ einen relativ guten Trend hatte mit lauter Pluspunkten bei unterschiedlichen Landtagswahlen und seit jener dieses Jahres, also seit der Wahl in Niederösterreich geht es nur mehr mit Minuspunkten voran, weil da hat dieser Konflikt zwischen Rendi Wagner und Oscuzil so richtig an Fahrt aufgenommen und das ist die Rechnung, die man jetzt präsentiert bekommt. Über die beiden müssen wir gleich noch ein bisschen mehr reden, aber wenn du sagst, es gibt jetzt so eine Art inhaltliches Vakuum gerade auf der linken Seite, gehst du dann davon aus, dass zum Beispiel die kommunistische Partei, die jetzt in Salzburg erfolgreicher war, auch österreichweit jetzt noch da stimmend sich abholen könnte und ganz erfolgreich werden könnte? Also man hat gesehen, sowohl in Graz als auch jetzt in Salzburg, vor allem in der Stadt Salzburg war das Thema leistbares Wohnen ein Thema mit dem die Kommunisten da wirklich gepunktet haben und ich glaube auf

[Transcript] Thema des Tages / Sind ÖVP und SPÖ angezählt?

dieser Ebene kann das durchaus auch in anderen Bundesländern sein, ob so etwas wie eine bundesweite

Bewegung entsteht, weiß ich nicht, ja. Wofür auf jeden Fall Platz ist, glaube ich, ist für eine neue frische, wenn man so will, linke Bewegung. Man sieht ja das auch, dass vor allem Junge sich sehr angesprochen fühlten von KPO-Spitzenkandidat Dankel. Man hat das auch gesehen, eben zum Beispiel

bei der Bundespräsidentenwahl als der Kandidat der Jungen Dominic Vlasny mit sehr linken Ansagen

auch bei Jungen gepunktet hat. Also da ist auf jeden Fall Potenzial da und man muss sagen, noch einmal

die SPÖ kümmert sich um das nicht. Es geht so ein bisschen, wenn man sich jetzt die Kandidaten der Mitgliederbefragung anschaut in die Richtung, dass man sagen muss, okay, Andreas Babler spricht die offenbar innerhalb der Partei an. Die Frage ist, ob Andreas Babler würde er die Mitgliederbefragung

gewinnen, auch Junge außerhalb der Partei ansprechen würde. Aber die Jungen sind auf jeden Fall, würde ich sagen, ein Potenzial, das man liegen gelassen hat. Und die sind für so Themen wie die rettet unserem Planeten, weil sonst werden wir alle verbrennen, weil sich die Erde so erhitzt, ansprechbar, aber natürlich für Themen, die sie massiv betreffen, die finden keine Wohnungen mehr,

die sie sich leisten können, die tun sich wahnsinnig schwer, ihr Leben zu finanzieren, weil es halt schwierig ist, oft halten die Gehälter, gerade die Einstiegsgehälter, nicht mit der Teuerung. Und das, wer diese Themen anspricht, hat auf jeden Fall eine ordentliche Wählerschicht, die er damit gewinnen kann. Da dürfte also noch ein bisschen Platz sein in der österreichischen linken Politik, aber ich sehe auch schon, dass du gar nicht mehr warten kannst, über die SPÖ-Mitgliederbefragung zu reden. Wir machen noch eine ganz kurze Werbepause und reden dann darüber, wie es bei der SPÖ

weitergeht. Wir sind gleich zurück. Oftmals laufen Cyberangriffe heutzutage unter dem Radar traditioneller IT-Sicherheitslösungen. Thread Hunter entdecken diese verborgenen Angriffe, indem sie verdächtige Aktivitäten und Anomalien analysieren. Da nur wenige Organisationen die richtigen Tools, Mitarbeiter und Prozesse haben, um sich proaktiv vor solchen Bedrohungen zu schützen,

bietet Sophos einen Managed Detection and Response Service, kurz MDR, mehr Infos unter www.sophos.de.

Was ich nicht nachvollziehen kann, ist, warum an jedem Unrecht immer ich schuld sein soll.

Ein Korruptionskandal jagt den anderen. Österreich hat in den letzten 30 Jahren viel über Klimaschutz gesprochen, aber zu wenig getan. Die Politik verschläft die Klimakrise. Die Behörden haben alles richtig gemacht. Fehler vergisst man, statt daraus zu lernen.

So sind wir nicht. So ist Österreich einfach nicht. Aber wie ist Österreich dann? Das wollen wir bei Inside Austria herausfinden. Wir blicken auf die großen österreichischen Skandale. Von Ibiza bis Ischgl. Wir wollen wissen, wer dafür in der Politik die Verantwortung trägt. Und wir schauen genau hin, wo Österreich über seine Grenzen hinaus mitmisch. Vom Wire-Card-Skandal bis zum Ukraine-Krieg.

Das ist Inside Austria von Standard und Spiegel. Jeden Samstag eine neue Folge überall, wo es Podcast

[Transcript] Thema des Tages / Sind ÖVP und SPÖ angezählt?

gibt. Petra, du hast es schon ein paar Mal angesprochen. Jetzt ein ganz, ganz großer Grund für das schlechte Abschneiden der Sozialdemokratie dürfte der Machtkampf sein innerhalb der SPÖ, der in den letzten Monaten wieder ganz massiv entbrannt ist. Heute, am 24.04. fängt die Mitgliederbefragung innerhalb der SPÖ an, wer denn die Führung übernehmen soll. Wie gut ist denn diese Befragung jetzt vorbereitet worden im Vorfeld? Wenn wir uns erinnern, wie das Ganze gestartet hat, kann man nur sagen, es ist sehr chaotisch gestartet. Und es hat auch sehr unprofessionell

gewirkt, dass man zum Beispiel erst im Nachhinein dann auch festgelegt hat, was die Regeln sind, wer aller kandidieren darf und wer nicht. Da gibt es jetzt die erste Klage, wo sich jemand beschwert, dass er nicht ausgewählt wurde, auf den Stimmzettel zu kommen. Dafür gibt es jetzt natürlich auch die Möglichkeit, keinen der drei Kandidaten zu wählen. Das ist sozusagen die vierte Option auf dem Stimmzettel. Und das ist auch gleichzeitig meiner Ansicht nach ein Garant dafür, dass wahrscheinlich am Ende rauskommen wird, dass es ein Ergebnis gibt, das gar nicht so eindeutig ist. Und ob das jetzt so gewollt ist oder ob das so passiert ist, das ist die Gretchenfrage. Ich denke, es war eine Mischung aus Beidem. Man ist hineingestolpert, aber es ist durchaus auch eine

gewisse Absicht, glaube ich, dahinter von Seiten der Bundesgeschäftsführung, weil man, glaube ich, im Team um Christian Deutsch annimmt, dass das letztlich der amtierenden Parteivorsitzenden nützt, wenn diese Mitgliederbefragung als Instrument der Basis sich nicht bewährt hat.

Sprechen wir kurz über die Kandidatinnen, die auf diesem Wahlzettel draufstehen werden. Ganz akut hat ja der SPÖ Salzburg-Chef David Egger Hans-Peter Dossko-Ziel unterstützt. Und Egger hat jetzt einen Wahlverlust eingefahren. Für seine Konkurrentin Pamela Rendi-Wagen, die du gerade schon angesprochen hast, haben sich in den letzten Tagen viele Parteigranten auch ausgesprochen, von Heinz Fischer bis Michael Häupel. Wer würdest du denn jetzt sagen, hat zum aktuellen Zeitpunkt

die besten Chance bei dieser Abstimmung? Das kommt darauf an, wie man fragt. Also wenn man sozusagen

jene fragt, die der Meinung sind, dass Rendi Wagner doch quasi die Kandidatin ist, die am meisten in der Mitte steht, irgendwie die besten Kompromisse auch schließen kann, vielleicht mit anderen Parteien, auch uneitler wirkt, als die Männer, die gegen sie antreten, dann macht das vielleicht Eindruck, wenn ehemalige Bundeskanzler, ein ehemaliger Wiener Bürgermeister, ein ehemalige Bundespräsident für sie sind. Aber es kann auch genau das Gegenteil eintreten, nämlich es gibt auch eine ganz starke Bewegung innerhalb der SPÖ, die der Meinung ist. Also wiederum, das Establishment ist etwas, das ausgewechselt gehört bzw. man will irgendwie weg aus dieser Tradition, dass die da oben immer das sagen haben. Das ist ganz interessant, weil das ja normalerweise der Schmach ist, mit dem die rechtspopulisten Wahlen gewinnen. Und jetzt ist es aber so,

dass innerhalb der SPÖ gibt es so eine Anti-Establishment-Bewegung. Die Babler sehr stark unterstützt, ich denke auch bis zu einem gewissen Kratoskozill, weil er sich ja immer gegen die sogenannte Wiener Partie gewandt hat. Es gibt in den Bundesländern sicher auch immer wieder so einen Grand auf Wien. Der Wasserkopf Wien heißt ja ganz allgemein in den Bundesländern über die Bundeshauptstadt. Und das gibt es auch natürlich in der SPÖ, dieses Gefühl, dass die Wiener in der Partei immer alles bestimmen, ob das jetzt stimmt oder nicht. Aber natürlich ist die Wiener Landesorganisation eine mächtige Landesorganisation und sie unterstützt vorbehaltlos oder

[Transcript] Thema des Tages / Sind ÖVP und SPÖ angezählt?

zumindest

die Spitze dieser Landesorganisation unterstützt vorbehaltlos Rendi Wagner. Und das kann er natürlich auch schaden. Und von diesem Zweierkonflikt könnte dann ja auch Andreas Babler als lachender Dritter profitieren, der auch auf diesem Wahlzettel draufsteht. Aber verstehe ich da jetzt richtig, dass man sich im Vorfeld der Abstimmung noch nicht wirklich auf einen Favoriten oder eine Favoriten festlegen kann? Man vielleicht schon, ich ganz bestimmt nicht, weil ich kann es wirklich nicht sagen, es gibt ja auch keine belastbaren Umfragen zu dieser Mitgliederbefragung. Also ich leg mich da heute nicht fest, Tobias. Alles klar. Was man auf jeden Fall sagen kann ist, wie du gerade schon beschrieben hast, dass diese Abstimmung ja auch sehr viele Konflikte, Uneinigkeiten innerhalb der Partei wieder aufgezeigt hat. Ich meine, die Bundesgeschäftsführung, die es aktuell gibt, die ist ja auch in die Strukturen eng verwurzelt. Wenn jetzt dann eine Gewinnerin feststeht bei dieser Abstimmung, was muss sie oder er dann tun, um da auch wirklich Ruhe reinzubringen und womöglich auch wieder Erfolg für die SPÖ einzufahren? Es gibt nur eine Chance und die ist wirklich ab dem Tag eins auf alle anderen zuzugehen, die auch mit kandidiert haben, sie auf die größtmögliche Art und Weise versuchen einzubinden, gleichzeitig die Partei zu öffnen, frischen Wind hineinzubringen und tatsächlich all das, was hier hochgekommen ist, an Frustration mit den Eliten, an Frustration mit der Partei, mit dem Inhalten der Partei insgesamt, all das nochmal wirklich offensiv anzusprechen. Denn wenn das so weiter gewurstelt wird wie jetzt, dann ist es letztlich völlig egal, wer an der Spitze steht, von der jeweils anderen Seite werden immer Querschüsse kommen und das ist der sichere Tod der SPÖ. Das Ergebnis dieser Mitgliederumfrage wird dann Mitte Mai feststehen und im Juni wird es noch einen Parteitag geben, wo das dann noch ganz festgelegt wird. Wir werden weiter darüber berichten. Aber jetzt haben wir schon darüber gesprochen, dass sowohl die SPÖ als auch die ÖVP bei diesen letzten Wahlen durchwegs Verluste eingefahren haben. Und dass obwohl das ja eigentlich die beiden Parteien sind, die in Österreich die Politik wirklich jahrzehntelang unter sich aufgeteilt haben, muss man eigentlich sagen, dass die Zeit dieser beiden großen Traditionsparteien jetzt zu Ende ist? Nun, ich denke, dass die Zeit der zwei großen ideologischen Blöcke im Land, wenn man so viel ohnehin schon längst vorbei ist, das ist halt, glaube ich, seit Mitte Ende der 80er Jahre so schleichend passiert. Aber was halt schon geschehen ist und da Corona sich ja ein Brand beschleuniger ist, dass diese Spaltung der Gesellschaft so massiv vorangetreten ist. Also man kann auch kaum mehr irgendwelche politischen Debatten im privaten Umfeld führen, ohne dass nicht gleich einmal sehr ernst wird und sehr böse wird und sehr gegensätzlich wird. Man bemerkt, dass jeder von uns, jeder von uns bemerkt, dass in ihrem privaten Umfeld wir sind eine sehr sensibel gewordene und sehr leicht grantige Gesellschaft. Es ist sozusagen das Verständnis für einander sehr gesunken und davon profitieren natürlich Parteien wie die Freiheitlichen, die zündeln, die da irgendwie immer diesen Unfrieden hineinbringen, wo Gehässigkeit wirklich zum politischen Programm gehört, dann muss sich dem Salzburger Landeshauptmann Hassler auch schon recht geben. Der hat das angesprochen und wir bemerken das ja nicht nur in Österreich. Das ist ein internationaler Trend und diese Spaltung der Gesellschaft führt dazu, dass große Volksparteien, die es immer geschafft haben sozusagen alles zu integrieren innerhalb ihrer Partei, da natürlich einen Nachteil haben. Und bis dato haben meiner Ansicht nach WDRÖVB noch SBO da eine Antwort darauf gefunden. Die ÖVB sucht ja heil eben auch zunehmend im Rechtspopulismus und die Sozialdemokraten ihr Licht dann in der Gegend herum. Und vor allem könnte man als

[Transcript] Thema des Tages / Sind ÖVP und SPÖ angezählt?

Gegengement ja auch sagen, dass hat man in vielen politischen Analysen gestern auch der Wahl gehört, dass sich so Randparteien wie die FPÖ oder die KPO ja tatsächlich auch sehr konkret auf Themen setzen, die die Bevölkerung ansprechen. Was sagst du dazu? Ja, das stimmt natürlich, aber es braucht trotzdem diese Parteien in der Mitte, weil es gibt ja mehr als diese Themen. Man muss ja sozusagen quasi viel abdecken innerhalb einer Gesellschaft. Und natürlich, ich meine, die KPO muss jetzt eigentlich gar nichts beweisen, weil die kommt jetzt zu einem Landtag, ist aber in Opposition, umsetzen, dass es wieder leistbares Wohnen gibt. Das müssen andere, nämlich die zukünftige Regierung in Salzburg zum Beispiel. Also man kann sich vielleicht den Graz anschauen, ob das am Ende gelungen sein wird, was LKK hier macht. Aber der Proof auf der Pudding ist die Eating. Und wenn wir jetzt auf das andere Ende des politischen Spektrums schauen, wann immer die

freiheitliche Partei in Regierungsverantwortung war, dann hat sie sich am Ende irgendwie selber gesprengt, weil es es einfach nicht kann. Weil sie davon lebt irgendwie, Antithemen zu haben, aber konstruktiver Politik liegt ihr nicht. Apropos Regierungsverantwortung, du hast ja schon kurz angesprochen, dass in Österreich dann relativ bald auch Nationalratswahlen anstehen, nämlich im Herbst 2024. Und hältst du es angesichts dieser letzten Wahlergebnisse dann eigentlich für möglich, dass sowohl die ÖVP als auch die SPÖ dann dort nicht mehr auf dem ersten Platz landen könnten und quasi überhaupt keine tragende Rolle mehr spielen werden? Man kann aus derzeitiger Sicht nur sagen, wenn beide Parteien so weitermachen, wie bisher ist das eine realistische Möglichkeit, dass die freiheitliche Partei und der Herbert Kickel erste wird. Und dann wird es spannend, ob der Bundespräsident Kickel einen Auftrag zur Regierungsbildung gibt oder nicht. Aber das ist eben das, was, glaube ich, das Horrorszenario für beide Parteien ist, sowohl für ÖVP als auch SPÖ. Aber aus momentaner Sicht muss man sagen, sie tun alles dazu, dass es genau dazu kommt. Ich stimme dir auf jeden Fall zu, dass diese Nationalratswahl eine sehr spannende wird. In der Zeit bis dahin gibt es auch noch einiges zu analysieren und herauszulesen aus diesen letzten Landtagswahlen, die es gegeben hat. Also danke, dass auch du zu dieser Analyse heute beigetragen hast, Petra Stuber. Sehr gerne. Und wir sprechen jetzt an in unserer Meldungsübersicht gleich noch ein bisschen mehr über die Mitgliederbefragung in

der SPÖ und über die Evakuierung von Österreicherinnen und Österreichern aus dem Sudan. Wenn Ihnen

Thema des Tages bis hierhin aber schon gefallen hat, dann abonnieren Sie uns am besten gleich noch

schnell auf Ihrer liebsten Podcast-Plattform. Dann verpassen Sie auch keine weitere Folge mehr. Bei der Gelegenheit können Sie sehr gerne auch einen netten Kommentar oder eine gute Bewertung dort lassen. Das hilft uns wirklich sehr dabei, dass uns noch mehr Menschen finden. Also vielen Dank dafür. Jetzt aber dranbleiben. Wir sind gleich wieder da.

Oftmals laufen Cyberangriffe heutzutage unter dem Radar traditioneller IT-Sicherheitslösungen. Thread Hunter entdecken diese verborgenen Angriffe, indem sie verdächtige Aktivitäten und Anomalien analysieren. Da nur wenige Organisationen die richtigen Tools, Mitarbeiter und Prozesse haben, um sich proaktiv vor solchen Bedrohungen zu schützen, bietet Sophos einen Managed Detection and Response Service, kurz MDR. Mehr Infos unter www.sophos.de.

Eine offene Beziehung. Wie funktioniert das? Und wie sieht eigentlich die Arbeit einer Dominier aus? Was erlebt ein Arzt in einer Eifersuchtsklinik? Ich bin Natja Kubser und ich bin Kevin Recher.

[Transcript] Thema des Tages / Sind ÖVP und SPÖ angezählt?

Wir führen ehrliche Gespräche über Liebe und Sex. Im Beziehungsweise ist kein Thema tabu. Jeden zweiten Samstag eine neue Folge. Überall wo es Podcasts gibt.

Und hier ist was wir heute sonst noch wissen müssen. Erstens. Heute am Montag startet die Mitgliederbefragung um die Führung der SPÖ. Wir haben es im Interview schon kurz angesprochen, hier noch die Details. Rund 150.000 Parteimitglieder können ab heute abstimmen, wer die SozialdemokratInnen anführen soll. Pamela Rendi-Wagner, Hans-Peter Döskotzsch, Andreas Barblauer oder keiner davon. Dennoch diese Option wird aus organisatorischen Gründen auf dem Waldsattel stehen. Abgestimmt werden kann bis Mitte Mai und Anfang Juni wird dann ein Parteitag

fix über die Parteiführung entscheiden. Zweitens. In der Nacht auf heute Montag sind 27 Österreicher

Innen auf dem schwer umkämpften Sudan evakuiert worden. Das hat ÖVP Außenminister Alexander Schallenberg bekannt gegeben. Gelingen ist das mit Flugzeugen der Deutschen Bundeswehr, dennoch

Deutschland, Großbritannien, die USA und viele weitere Länder und Institutionen versuchen aktuell ihre Landsleute aus dem Sudan zu evakuieren. Insbesondere in der Hauptstadt Khartoum tobt er schon seit etwa einer Woche ein schwerer Machtkampf zwischen zwei Militärgenerälen,

die beide mit Gewalt die Kontrolle über das Land übernehmen wollen. Unter den Kämpfen leidet vor allem die Zivilbevölkerung. Bisher dürfte es im Sudan schon über 400 Zivileopfer gegeben haben,

tausende Menschen sind verletzt worden. Und drittens haben sie schon mal vom Bear Minimum Manday gehört. Diese Idee am Montag in der Arbeit nur das Allernötigste zu erledigen, die trendet gerade auf der Social Media App TikTok. Ins Leben gerufen wurde sie von der Karrierebloggerin Marissa Joe Meis. Der Hintergrund, wenn der Beginn der Arbeitswoche schon mit tausenden To-dos und drohenden Überstunden vollgepackt ist, ist die Entspannung vom Wochenende auch schon wieder dahin. Dafür spricht auch eine Studie von 2019. Ist die Lösung also am Montag nur ein paar Stunden zu arbeiten und stattdessen einem Hobby nachzugehen, wenn das im eigenen Job überhaupt möglich ist? Eine Psychologin hat im deutschen Medium Zeit eine andere Meinung. Nämlich, dass gerade am Montag viel Organisation dabei helfen kann, dass die folgende Woche gut abläuft und dann vielleicht am Freitag ein bisschen früher Schluss zu machen.

Überhaupt sei es demnach wichtig an jedem Tag über Achtsamkeit und gutes Zeitmanagement nachzudenken

und genau über diese Themen können sie im Karriere-Ressort auf der Standard-AT noch sehr viel nachlesen, zum Beispiel auch, ob eine 4-Tage-Woche der Abhilfe schaffen könnte. Alles weitere zum aktuellen Weltgeschehen können sie natürlich auch auf der Standard-AT nachlesen. Wenn Sie jetzt noch mehr vom Standard hören wollen, dann kann ich Ihnen zum Beispiel unseren Schwester-Podcast Inside Austria empfehlen, da geht's in der aktuellen Folge um den Anschlag auf den Mannschaftsbus der Fußballer von Borussia Dortmund vor einigen Jahren und vor allem darum, wie ein Österreicher dabei geholfen hat, diesen aufzuklären. Inside Austria können sie überall hören, wo es Podcasts gibt. Falls Sie Feedback oder Kritik für uns haben, dann schreiben Sie gerne eine Mail an podcast.at der Standard.at und wenn Sie unsere journalistische Arbeit hier beim Standard unterstützen möchten, dann können Sie das zum Beispiel tun, indem Sie ein Standard-Abo abschließen. Das geht sowohl für die gedruckte Zeitung als auch nur für die Website oder wenn

[Transcript] Thema des Tages / Sind ÖVP und SPÖ angezählt?

Sie unseren Podcast über Apple-Podcasts hören, dann kann man dort auch einige wenige Euro für ein Premium-Abo zahlen und uns in Zukunft auch ohne Werbung hören. Vielen Dank für jede Unterstützung.

Ich bin Tobias Hoep, danke auch fürs Zuhören und bis zum nächsten Mal.

Oftmals laufen Cyber-Angriffe heutzutage unter dem Radar traditioneller IT-Sicherheitslösungen. Thread Hunter entdecken diese verborgenen Angriffe, indem sie verdächtige Aktivitäten und Anomalien

analysieren. Da nur wenige Organisationen die richtigen Tools, Mitarbeiter und Prozesse haben, um sich proaktiv vor solchen Bedrohungen zu schützen, bietet Sophos einen Managed Detection and Response Service, kurz MDR. Mehr Infos unter www.sophos.de.

Wie viel Geld macht eigentlich glücklich? Werde ich mit Day Trading reich und ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um in China zu investieren? Das und mehr sehen wir uns in der neuen Staffel vom Standard-Podcast lohnt sich das an. Wir, das sind Davina Brumbauer, Alexander Amon und Michael

Wendisch. Und gemeinsam mit Expertinnen und Experten fragen wir uns, wie ein Pyramidenspiel funktioniert,

was eigentlich ein Baby kostet und ob es sich lohnt, in eine Steueroase auszuwandern.

Lohnt sich das? Der Standard-Podcast über Geld findet ihr jeden Dienstag auf allen gängigen Podcastplattformen.